

Eine Branche auf der Suche nach sich selbst

„Wir müssen reden“, stand im letzten Jahr an dieser Stelle über der Reportage von der Frankfurter Buchmesse. In diesem Jahr wusste man nicht mehr, wem man zuerst zuhören sollte.

Vera Münch

Disruption heißt die neue Vokabel. Sie fehlte auf der Frankfurter Buchmesse 2015 bei keiner Podiumsdiskussion, wurde in kaum einem Vortrag und erst recht auf keiner der immer mehr Konferenzen¹ ausgelassen. Von Disruption spricht man laut Netzlexikon², wenn eine neue Technologie eine ganze Branche ins Wanken bringt oder deren Geschäftsmodell in Frage stellt. Manche disruptiven Technologien hätten sogar das Potenzial ganze Industrien wegzublasen, schreibt der Verfasser des Eintrags, Maximilian Zierer (@maxzierer). Zierer ist freier Journalist, arbeitet unter anderem als Datenjournalist für den Geschäftszweig Daten und Interaktivprojekte des Bayerischen Rundfunks, BR Data (@br_data). Der Technologiewandel hat die Verlags- und Medienwelt endgültig aus ihren vertrauten Bahnen geworfen. Rund 7000 Aussteller aus über 100 Ländern zeigten in Frankfurt „Bücher und andere Produkte“, wie HR-online auszudrücken versuchte, was die Digitalisierung, das Internet und die Mobiltechnologie aus dem Bücherfestival gemacht haben. Eines dieser anderen Produkte war Google Play in Halle 6.2. Doch deutlich interessanter als der Google-Laden für Digitalcontent ist mittlerweile, wie Verlage wie Gräfe + Unzer ihre Inhalte in neuer Bündelung auf kreativen Wegen vermarkten, oder wie eBooks mit Sobooks flugtauglich werden. Digital und mobil war in den nur noch vier belegten Hallen³ um die Agora allgegenwärtig. Die Frankfurter Buchmesse ist an einem Wendepunkt angekommen.

1 <http://www.buchmesse.de/de/konferenzen/>

2 <http://www.br.de/puls/themen/netz/netzlexikon-disruption-100.html>

3 http://www.buchmesse.de/images/fbm/dokumente-ua-pdfs/2015/hallenplanung_2015_v050515_dt.pdf_51956.pdf

Thomson Reuters hat für seinen Emerging Science Citation Index (ESCI), der erfunden wurde, um das Web of Science in Richtung Open Access (OA) Publikationen weiterzuentwickeln, strenge Qualitätskriterien aufgestellt. Nur Journale, die diesen Vorgaben entsprechen, werden aufgenommen, erklärte Tom Ciaravella bei der Produktvorstellung in der Halle 4.2 auf Nachfrage aus dem Publikum. Der ESCI soll bis Ende 2015 auf den Markt kommen. Es gibt aber bereits ausführliche technische Informationen.

Jetzt also wird der Maßstab für die Qualität wissenschaftlicher Publikationen von denen vorgegeben, die aus den aggregierten Inhalten der Journale und Aufsätze Informationen extrahieren; um zum Beispiel zu zeigen „wer die einflussreichsten Einzelpersonen, Institutionen, Aufsätze und Publikationen“⁴ sind, so die Beschreibung auf der Webseite von Thomson Reuters. Errechnet wird das aus Klick-Performance, Download-Zahlen, Zitationshäufigkeit und immer neuen Parametern, wenn die Technik wieder ein neues Tor öffnet. Thomson Reuters ist nach eigenen Angaben die „führende Quelle intelligenter Information für Geschäftszwecke und Informationsprofis“. Ciaravella arbeitet seit März 2015 als Manager Publisher Relations für das Unternehmen.

Die Vermessung des Menschen

Florian Schumacher⁵ vermisst sich selbst. Er ‚trackt‘ (wie das Aufzeichnen und Mitprotokollieren von digital erfassbaren Bewegungen jedweder Art heißt) sein Leben mit diversen Geräten, um Daten zu sammeln. Aus diesen liest er dann beispielsweise ab, ob er gerade gesund oder ungesund isst, ob er heute genug Bewegung und diese Woche genug Schlaf hatte usw. Das macht er aber nicht ausschließlich zur Gesundheitsvorsorge, wie er bei der Podiumsdiskussion „Wearable Tech – Chance für innovative Contentangebote?“⁶ sagte, sondern „vor allem auch zur persönlichen Weiterentwicklung, um schädliche Routinen zu erkennen“. Es ging immer um einen Lernprozess.

4 <http://thomsonreuters.com/en/about-us.html>

5 <http://igrowdigital.com/de/about-de/>

6 http://www.medien-akademie.de/akademie/frankfurter_buchmesse.php

Die Avantgarde dieser mittlerweile über die ganze Welt verbreiteten Bewegung nennt dieses sich selbst Vermessen „Quantified Self“⁷. Florian Schumacher hat es als einer ihrer führenden Protagonisten in Deutschland bekannt gemacht. Der Ingenieur und ausgebildete Design Thinker ist bei der Münchner Firma iic-solutions Unternehmensberater für digitale Gesundheit (Digital Health Consultant).

Seit fünf Jahren zeichnet er sein Schlafverhalten, seine sportlichen Aktivitäten, seine Ernährung u.ä. auf. Neben der aktuellen Information, die er aus diesen Lebensführungsdaten zieht, sieht er, wie auch die drei weiteren Gäste auf dem Podium, „großes Potential für die Content-Produktion“. Den Körper zu vermessen sei ein interessantes Feld für die Medizin und daraus folgend die Anatomieausbildung. „Content und Daten werden immer mehr zusammenwachsen, damit der Mensch versteht, um was es geht“, ist Schumacher überzeugt.

Datenerfassung mit aktiver Funktionskleidung

Mit ihm saßen auf dem Podium Johanna Mischke, Vice President of Operations von WT | Wearable Technologies, Kay Rathschlag, Gründer von Wearable Life Science und Dr. Alexander Trommen, Geschäftsführer der APPSfactory. Moderiert wurde die Veranstaltung auf der Bühne des Hot Spot Digital Innovation von Joerg Blumtritt. Er ist CEO des Unternehmens Datarella⁸, das Data-Science-as-a-Service anbietet. Ja, richtig gelesen: Data Science as a Service. Zu dem Gespräch eingeladen hatte die Akademie der Deutschen Medien (früher Akademie des Deutschen Buchhandels).

WT | Wearable Technologies ist eine 2006 gegründete Plattform für Innovation und Marktentwicklung rund um Technologien, die nahe am Körper oder sogar im Körper getragen werden. Die Internetseite des Unternehmens ist heute das Zentrum des Informations- und Wissensaustausches über diese neue Art aktiver Funktionskleidung und Funktionsimplantate. Sie vernetzt rund 30.000 Firmen, die weltweit Dienstleistun-

7 https://de.wikipedia.org/wiki/Quantified_Self

8 <http://datarella.de/>

+++ Messesplitter +++

DNB bietet Lizenzierungsservice „Vergriffene Werke“

Die Deutsche National Bibliothek hat einen Lizenzierungsservice (VW-LiS) für die Digitalisierung vergriffener Werke eingerichtet, die bis zum 31.12.1965 erschienen sind, im Geltungsbereich des deutschen Urheberrechts liegen und deren Verfasser und ursprünglicher Verlag bekannt sind. Über die von der DNB betriebene Plattform können Bibliotheken recherchieren, ob Werke aus ihrem Bestand dazu gehören. Durch einen automatisierten Abgleich gegen Verzeichnisse des Buchhandels ermittelt die DNB den Lieferbarkeitsstatus des entsprechenden Titels. Ist das Werk vergriffen, können Bibliotheken auf derselben Oberfläche wie für die Recherche den Antrag zur Digitalisierung des entsprechenden Titels stellen. Der Antrag wird automatisch an die betreffenden Verwertungsgesellschaften weitergeleitet, die sich dann direkt an die jeweilige Bibliothek wenden. Die DNB übernimmt auch die Anzeige im Register des Deutschen Marken- und Patentamtes (DPMA). VW-LiS wird von der DNB kostenfrei angeboten.

<http://www.dnb.de/DE/Service/DigitaleDienste/LizenzierungsserviceVW/lizenzierungsserviceVW.html>

SpringerNature. Und der Abschied vom Impact Factor.

Der Stand des Springer-Verlages befand sich in der Halle 4.2 genau da, wo man ihn seit Jahren findet. Direkt am Eingang. Aber er trug ein neues Kleid: Die Farben des Giganten SpringerNature, der im Mai 2015 aus der Fusion von Springer Science+Business Media und dem Großteil von Macmillan Science and Education entstanden ist.





„Mal eben schnell etwas wegboosten.“
 Readio <http://www.readio-gmbh.de/> schafft vollkommen neue Möglichkeiten, Inhalte auf mobilen Geräten zu erleben! Die Kopfhalterung ist bereits patentiert.



„Mal eben schnell im Büro nachfragen, ob alles okay ist.“
 Ja, auch telefonieren kann man mit dem Smartphone, z.B. unterwegs von Halle 4.1 zur Halle 6.1. Geht doch.



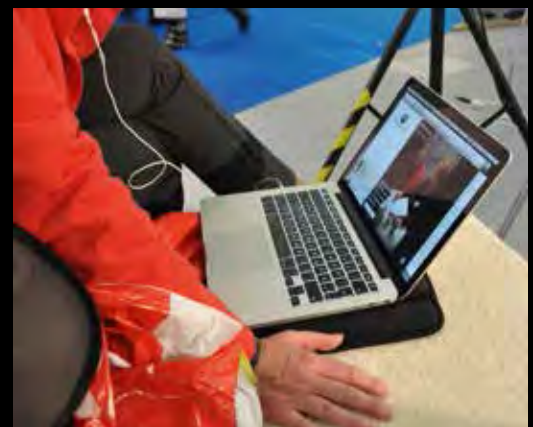
„Mal eben schnell das Podium fotografieren.“
 Auf Seite 554 in diesem Heft können Sie die Bilder und den Bericht von Elgin Helen Jakisch, Diplom-Bibliothekarin und -Dokumentarin U&B Interim-Services, Berlin und Vorstandsmitglied der DGI – Deutschen Gesellschaft für Information und Wissen e.V. lesen. <http://dgi-info.de/>



„Mal eben schnell Michael Schneider vom AKEP <http://www.boersenverein.de/akep> zur Digital Media Night ausfragen.“
 Für meinen Blog <http://www.sinnundverstand.net/>. Der Kollege fand es so spannend, dass er in zweiter Reihe mitschnitt.



„Mal eben schnell die Mails checken.“
 Das erstmals als Service eingerichtete kostenlosen W-LAN war heiß begehrt.
<https://tendence.messefrankfurt.com/frankfurt/de/besucher/messebesuch/wlan.html>



„Mal eben schnell mein Interview auf Periscope <https://www.periscope.tv/about> ansehen, bevor es wieder weg ist.“ Eva Brandecker, Brandecker Media Verlag über <http://www.welcomegrooves.de/> im Gespräch mit Digital Media Women <http://www.digitalmediawomen.de/>

gen und Produkte dazu anbieten. Das Unternehmen mit Sitz in Deutschland und den USA veranstaltet zudem Fachmessen, Konferenzen und Wettbewerbe zu dieser neuen Technologie und bietet Beratung als Dienstleistung an.

Kay Rathschlag hat erst im März 2014 in Nürnberg mit Philipp G. Schwarz zusammen Wearable Life Sciences gegründet. Die beiden haben für ihr Produkt ANTELOPE® aber schon mehrere Auszeichnungen bekommen. Wearable Life Sciences erfasst nicht nur Daten am Menschen, sondern leitet daraus auch Aktionen ab, die am Menschen ausgeführt werden. ANTELOPE® ist eine speziell entwickelte Sportbekleidung (Active-Sportswear), deren Prinzip auf elektrischer Muskelstimulation (EMS) als Trainingsmethode basiert. Dabei wird mittels elektrischer Impulse die natürliche Muskelkontraktion des Sportlers verstärkt. Rathschlag berichtete in Frankfurt, dass die Technologie nun gemeinsam mit einem bekannten Medizintechnikhersteller zum Training für an Muskelerkrankungen leidenden Menschen weiterentwickelt wird. Aus den erfassten Daten über den Gesundheitszustand eines Menschen können personenspezifische Gesundheitsakten bzw. Krankenakten erzeugt und daraus abgeleitete individuelle Trainings-, Ernährungs- und Behandlungspläne erstellt werden. Das sei ein völlig neuer Ansatz in der Informationsgewinnung und -bereitstellung für die Betreuung und Pflege.

Was hat aktive Sportkleidung mit der Buchmesse zu tun?

Was Wearable Technologies mit der Buchmesse zu tun hat, beantwortete der ob der Frage sichtlich ungeduldig werdende Alexander Trommen: „Die Branche steht sich für neue Geschäftsmodelle selbst im Weg. Da bieten sich unglaubliche Vertriebswege, zum Beispiel für Bundles.“ Der Verlag Gräfe und Unzer würde mit einem Produktbündel zum Bereich Gesünder Leben fünfstelligen Umsätze im Monat machen. „Wir haben kein Finanzierungsproblem“, so Trommen, „wir haben ein Kulturproblem.“ Die APPS-factory, für die er arbeitet, konzipiert und entwickelt Applikationen für Smartphones, Tablets, Smart Watches und Smart TV in

Deutschland. Die Anwendungen verarbeiten Contents, die auf irgendeine Art gewonnen werden, in moderne digitale, vor allem mobile, Präsentationsformen für Information und Wissen.

GU-Balance⁹, das neuartige Online-Angebot von GU, verbindet Kochrezepte mit einem Fitnessprogramm und Entspannungstipps, die per Webseite, App und Videos zur Kundin kommen, vielmehr, von ihr abgerufen werden, wenn sie Zeit und Lust hat. Ein Ernährungs-, Fitness- und Entspannungsplan führt die Nutzerin individuell durch ihr Programm. Rezepte gibt es täglich neu, die Fitnesstrainer lernt man auf der Webseite persönlich kennen und natürlich wird der Fortschritt beim Absolvieren des Programms als Service ausgewertet. Passend zum Thema gibt es ein Gesünder-Leben-Online-Magazin, das sicherstellt, dass frau keinen neuen Trend verpasst.

Als Nutzerin gehört man zur Community. „Du kannst wählen, wie Du in Balance kommst“, duzt die Webseite ihre Leser. Das ‚Du‘ scheint ebenso unvermeidbar zum digitalen Lifestyle zu gehören, wie die auf der Seite verlinkte Verlockung „glücklich vegan“. Folgt man ihr, gibt es nicht nur die entsprechenden Rezepte, sondern auch ganz viele Tipps und Links, so etwa zum Sportbekleidungs-Shop beeAthletica, wo man die zum veganen Glücklichein passende Contigo-Trinkflasche in stylischem Pink für 19,99 € bestellen kann und erfährt, was Kunden, die diese Trinkflaschen bestellt haben, sonst noch gerne kaufen.

GU Balance gibt es im Abonnement vergleichbar der Preisgestaltung eines Fitnessstudios von 7,99 € pro Monat bei Vertragsbindung für ein Jahr, 8,99 € für dreimonatige Bindung und 9,99 € ohne Bindung bzw. Kündigungsfrist zum Ende des Monats. Die Abonnementsdaten werden von den Kunden selbst eingegeben und verwaltet.

Content-Knowhow als Wettbewerbsvorteil nutzen

Ist die Online-Variante des Gesünder-Lebens mit Shopanschluss nun eine Disruption? Oder einfach nur eine bessere Technik für denselben Zweck; also das Auto, das die

9 <https://www.gu-balance.de/ueber-uns>

+++ Messesplitter +++

Erfahren konnte man auf der Buchmesse u.a., dass sich SpringerNature mit dem neuen Service Bookmetrics, einer Kooperation mit Altmetrics, vom Impact Factor entfernt. Der Verlag kann jetzt Metriken zu seinem knapp 280.000 Titel umfassenden Buchbestand liefern; Kennzahlen sowohl zu den einzelnen Titeln als auch den einzelnen Kapiteln, derzeit knapp drei Millionen. Die Metriken sind in die Kategorien Citations, Mentions, Readers, Reviews und Downloads unterteilt und geben nicht nur Auskunft, wie oft ein Buch oder ein Kapitel gelesen, heruntergeladen, rezensiert, zitiert und im Internet erwähnt bzw. geteilt wurde, sondern auch über die Herkunft und den Beruf der Leser. Übrigens verabschiedet sich auch Thomson Reuters vom Impact Factor – mit InCites, „going beyond“.

bibliotheca und 3M, EBSCO und YBC, ProQuest und Schweitzer.

Die Konzentration geht weiter.

One Equity Partners (OEP), Aktionär von bibliotheca, hat kurz vor der Buchmesse bekanntgegeben, die Mehrheit des verbliebenen internationalen 3M-Geschäftsbereichs Library Systems erwor-



ben zu haben. OEP will nun bibliotheca und den ehemaligen 3M-Geschäftsbereich Library Systems in einem Unternehmen bündeln und alle Bereiche zu einer einheitlichen Marke zusammenführen. Die Integrationsplanung sieht vor, dass die bisherigen von 3M belieferten Bibliotheken ab sofort bibliotheca-Kunden werden. Zudem soll die Harmonisierung beider Produktsortimente erstmals ermöglichen, den Bibliotheken ein größeres Angebot an digitalen Inhalten zur Verfügung zu stellen, die Benutzerfreundlichkeit zu verbessern und die

+++ Messesplitter +++

Verfügbarkeit an Medien in der Bibliothek deutlich zu erhöhen. <http://bibliotheca.com/3/index.php/de-de/neuigkeiten-infos/pressemitteilungen-aus-deutschland/532-bibliotheca-announces-significant-expansion-de>

EBSCO, auf der Buchmesse 2015 mit einem großen Stand präsent, hat im Frühjahr YBP Library Services (YBP) von Baker & Taylor gekauft. Ein deutlicher Schritt, stärker in den Bereich Workfloworganisation für wissenschaftliche Bibliotheken einzusteigen. Katrin Emilius ist Collection Develop Managerin für YBP im deutschsprachigen Raum. Das YBP-Werkzeug zum Einkauf elektronischer und gedruckter Bücher und die Bestandsentwicklung heißt ausgerechnet GOBI3 (Global Online Bibliographic Information).

<https://www.ebsco.com/e/de-de/produkte-services/ybp-library-services>

Aus EBL + ebrary wird ProQuest Ebook Central™

Schweitzer Fachinformation und ProQuest machen aus ihren beiden eBook-Aggregationsplattformen Ebook Library (EBL) und ebrary eine integrierte: ProQuest Ebook Central™. Vor allem deutschsprachige Inhalte sollen so besser verfügbar werden. Durch die Kooperation gibt es nun einen Ansprechpartner für beide Plattformen, einheitliche Importroutinen und einheitliche Abrechnungsprozesse. Ein pdf mit Einzelheiten zur Plattform ist bereitgestellt auf:

<http://www.schweitzer-online.de/info/ProQuest-Ebook-Central/?key=0f7b4dd44871d3bc2164cec8231e2654ba1f633601001>

OA-Services für Geistes- und Sozialwissenschaften auf Erfolgskurs

OpenEdition vereint als gemeinnütziger Online-Service für Open-Access-Veröffentlichungen in den Geistes- und Sozialwissenschaften vier Plattformen: revues.org als Infrastruktur für elektronisches Publizieren von Zeitschriften. books.openedition.org, eine Plattform für Bücher mit inzwischen 2530 Büchern von 50 Verlagen. hypotheses.org zum kostenlosen Veröffentlichen von Wissenschaftsblogs. Sie enthält derzeit 1360 Blogs und wird in den Spra-

Pferdekutsche ablöst? Ist das Preismodell disruptiv? Oder nur eine zeitgemäße Erweiterung des guten alten Zeitschriftenabos? Wie auch immer man es bewerten mag, es ist auf jeden Fall eine sehr neue Welt, in der technische Möglichkeiten es Neueinsteigern immer leichter machen, auf dem Markt mitzumischen, der Jahrzehnte Verlagen, Radio- und Fernsehsendern vorbehalten war. Wenn traditionelle Verlage weiter im Geschäft bleiben wollen, müssen sie diese neue Welt bedienen, sich auf die neuen Formen der Autorentgewinnung, der Produktgestaltung, der Produktionstechnik, der Preismodelle, der Vertriebskanäle und des Marketings nicht nur einlassen, sondern ihr Content-Know-how aktiv einsetzen, um besser zu sein. Das gilt für Publikums- wie für Fachverlage, für Unterhaltungsliteratur wie für Wissenschaftspublikationen, für Lehr- und Ausbildungsmaterialien wie für Fernsehen und Radio, die mit Youtube, Open Access Publikationsplattformen wie PLOS und eLife, Massive Open Online Courses (MOOCs) international renommierter Universitäten, Streaming-TV und Digitalsendern um die Gunst der Leser, Zuschauer und Zuhörer buhlen müssen. Auch wenn die Fachverlage, die Wissenschaft, Technik und Medizin (STM) bedienen, schon eine stattliche Anzahl interessanter digitaler Produkte im Angebot haben wie z.B. Thieme's CNE.online (Certified Nursing Education)¹⁰, Elseviers Advantage¹¹ und Directcourse¹² oder die SpringerProtocols¹³, sind diese Produkte viel zu behäbig, weil sie sich zu stark an den Strukturen des gedruckten Publizierens anlehnen. So gut die wissenschaftlichen Inhalte auch sein mögen, die STM-Verlage müssen marktgerechtere, Nutzer-freundlichere Produkte entwickeln, wenn sie ihre Contents im Mobilzeitalter an den Mann und die Frau bringen wollen. Die derzeitigen Produkte sind für die Ein-Klick-Generationen in der Anwendung zu komplex und oft zu teuer, wobei der Preis im Bereich der Fortbildung gar nicht so sehr die Rolle spielt. Die Produkte sind zu-

dem relativ unbekannt, weil sich die Verlage mit Werbung und Marketing zurückhalten; vielleicht, weil sie ihre großen Umsätze nach wie vor mit gedruckten Büchern, eBook-Verkauf und Subscriptionsjournals machen? Aber Vorsicht: der eBook-Markt ist gerade arg unter Druck geraten und im Fachpublikationsbereich zwingen Open Access und MOOCs schnell zu handeln.

Open Access, Augmented Reality und MOOCs

Seit sieben Jahren bringen b.i.t.online, Library Essentials und das fachbuchjournal auf der Buchmesse Expertinnen und Experten aus Bibliotheken, Verlagen, Agenturen und dem Buchhandel zu Podiumsdiskussionen zusammen, um die aktuellen Entwicklungen in der wissenschaftlichen Fachinformation von allen Seiten zu beleuchten. Open Access (OA), Augmented Reality (AR) und MOOCs waren in diesem Jahr die Themen der Fachgespräche, die wie immer von 12.00 bis 13.00 Uhr auf der Bühne des Hot Spots Professional & Scientific Information in Halle 4.2. stattfanden. Das Transformationspapier der Max Planck Digital Library (MPDL) zur Beschleunigung der Umsetzung von OA stand im Zentrum der ersten Diskussion „Literaturversorgung anders gedacht: Das ganz andere Open Access Modell“. Unter der Überschrift „MyLibRARY – Augmented Reality in Büchern? Macht das Sinn?“ ging die zweite Veranstaltung der Frage nach, ob und wie innovative Szenarien wie Augmented Reality (AR) in Bibliotheken, Verlagen und Informationseinrichtungen eingesetzt werden können. Die Frage wurde relativ eindeutig beantwortet, unter anderem durch die vorgestellte TimetravelerBerlin App¹⁴, die zu historischen Orten in Berlin führt und dort die ehemaligen Fassaden auf dem Mobilgerät wiederauferstehen lässt und das Pinguin-Navi¹⁵, mit dem der Betreiber des Sunshine Aquariums in Tokio Menschen von virtuellen Pinguinen zu seinem Aquarium führen lässt, sowie die Ankündigung des Projektes „Das Superbuch“.

¹⁰ <https://cne.thieme.de/cne-webapp/p/page/faq.html>

¹¹ <http://www.elsevieradvantage.com/>

¹² <http://directcourseonline.com/>

¹³ <http://www.springer.com/gp/eproducts/springerprotocols>

¹⁴ <http://timetraveler.berlin/>

¹⁵ https://www.youtube.com/watch?v=IK4-zPD_25U

TigerBooks¹⁶ erweitert in diesem Projekt mit neun weiteren Verlagen 18 Kinderbücher um eine augmentierte neue Dimension (AND). Für die inhaltliche Ausrichtung der AR-Veranstaltung zeichnete das Projektteam von „MyLibrARy“¹⁷ von der Fachhochschule Potsdam, Fachbereich Informationswissenschaften unter der Leitung von Prof. Dr. Stephan Büttner verantwortlich. Das dritte Podium „MOOCs – Ein neues Geschäftsfeld für Bibliotheken und Verlage?“ war neuen Formen der Wissensvermittlung in Bildung und Ausbildung gewidmet, wie sie die Massiv Open Online Courses (MOOCs) darstellen. Es entwickelte sich zu einem gesellschaftspolitisch hoch interessanten Gespräch, bei dem auch wichtige Aufgaben für Bibliotheken und die Rolle, die sie im Umfeld von MOOCs spielen können, definiert wurden. Die drei spannenden Diskussionen sind zum Nachlesen ab Seite 537 in diesem Heft zusammengefasst. Vom Open Access-Podium gibt es zudem einen Videomitschnitt auf der b.i.t.online-Webseite.¹⁸

UB Frankfurt hält Vorträge über die Indonesien-Sammlung

Als große Bibliothek vor Ort ist die Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg der Goethe Universität Frankfurt traditionell mit einem eigenen Stand auf der Buchmesse. „Wir sind mit dem International Library Center (ILC) bzw. umgekehrt, das ILC ist mit uns groß geworden. Deshalb sind wir hier“, antwortete Dr. Klaus Junkes-Kirchen, Abteilungsleiter Medienbearbeitung auf die Frage, warum die Bibliothek auf der Buchmesse ausstellt. Dann ergänzt er: „Die Buchmesse ist für die Kontaktpflege sehr schön. Man kann hier auch einmal aus anderen Fenstern rausgucken.“ So hätte sich beispielsweise der Direktor einer japanischen Universitätsbibliothek vorgestellt, und ein malaysischer Verlag hätte sein Programm angeboten. Seine Kollegin Dr. Ann Barbara Kersting-Meulemann, Leiterin der Abteilung Musik, Theater, Film an der UB Frankfurt, berichtete, dass sich in diesem Jahr neben den Verlagen, die einen Standbesuch für Ak-

quise und Kontaktpflege nutzen, vor allem neue Anbieter gemeldet hätten, die ein Bindeglied zwischen Verlagen und Bibliotheken sein wollen. „Es waren mehrere Personen hier, die z.B. das eBook-Angebot für Bibliotheken konfektionieren wollen. Sie bieten also an, dass man aus der Masse von eBook-Paketen nach Wunsch eine Auswahl treffen darf. Das sind neue Unternehmen, oft Ein-, Zwei-Personen Unternehmen, aus den Niederlanden oder aus Großbritannien, die Fuß fassen wollen und deshalb direkten Kontakt suchen.“ Ansonsten sei es am Mittwoch nach ihrem Eindruck am Stand ruhiger gewesen als in den Vorjahren, obwohl in der Halle viel los war. Am Donnerstag hingegen war deutlich mehr los, berichtete Junkes-Kirchen. Das ist zu einem Teil sicherlich der aktiven Werbung der UB zuzuschreiben. Zum wiederholten Mal nämlich hatte sie sich mit Kurzvorträgen am Stand in den Reigen der komprimierten Informationsvermittlung eingereiht. Sie stellte passend zum Gastland der Buchmesse ihre Indonesien-Sammlung vor. Am Donnerstag gab es darüber einen deutschsprachigen Vortrag, am Freitag einen englischen. Die Termine wurden im Vorfeld angekündigt und potentielle Interessenten durch direkte Ansprache persönlich eingeladen. Junkes-Kirchen freute sich über den Zuspruch: „Wir haben fast 7 Mio. gedruckte Bücher bei uns und da gibt es sehr viele interessante Sammlungen.“

Hot Spots – die heißen Quellen neuester Information

Fachpodien, auf denen Vortragende ihr Wissen über Produkte, Projekte und Strategien weitergeben oder sich in Diskussionen aneinander reiben, gehören zur Frankfurter Buchmesse wie das Salz in die Suppe. Es gibt verschiedene Bühnen. Die Hot Spots aber versammeln so gut wie alles, was man an neuesten Entwicklungen kennenlernen kann. Es gibt vier von diesen thematisch fokussierten Arealen: die bereits erwähnten Hot Spots „Digital Innovation“ (H 6.2) und „Professional & Scientific Information“ (4.2). Dazu kommen noch der Hot Spot „Education“ (4.2) und der Hot Spot „Publishing Services“ (4.0). Wer sich für die Zukunft der Informations- und Wissensvermittlungswelt interessiert, für den sind diese Messeberei-

+++ Messesplitter +++

chen deutsch, englisch, französisch und spanisch angeboten. calenda.org ist zur Ankündigung von wissenschaftlichen Veranstaltungen, Aufrufen zur Einreichung von Veröffentlichungen bereitgestellt. Rund 30.000 Ankündigungen sind aktuell enthalten. Das „Free-mium programme“ von OpenEdition für Zeitschriften und Bücher ist auf die spezifischen Bedürfnisse von Bibliotheken abgestimmt. Während Internet-Nutzerinnen und -Nutzer auf die Inhalte im HTML-Format zugreifen können, stehen sie für Nutzungsberechtigte von angeschlossenen Bibliotheken und Einrichtungen ohne DRM im pdf- oder ePub-Format zum downloaden bereit. <http://www.openedition.org>

Data Librarian. Das künftige Berufsbild?

Die Frage, ob der Data Librarian das neue Berufsbild für Bibliothekarinnen und Bibliothekare ist, diskutierten Jenny Delasalle, freiberufliche Bibliothekars- und Informationsexpertin aus Berlin, Dr. Heiner Schnelling, neuer Direktor der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg an der Goethe Universität Frankfurt a. M., Prof. Dr. Petra Düren, Professorin für Betriebswirtschaftslehre für die Informations- und Dienstleistungsbranche an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, und Pascalia Boutsouci, Leitung des Konsortiums der Schweizer Hochschulbibliotheken, Zürich. Noelle Gracy, Director Strategic Marketing bei Elsevier, Amsterdam, moderierte. Der Data Librarian ist genauso wie der Embedded Librarian kein neues Berufsbild, sondern ein erweitertes, so das Resümee. Jenny Lasalle sagte, dass Bibliothekarinnen und Bibliothekare in Zukunft Kommunikationsexperten werden, Führungsqualitäten besitzen und unternehmerisch denken müssen. Petra Düren betonte, dass sie ein breites Spektrum an Aufgaben abdecken müssten, zu denen „Leadership“, Qualitäts- und Change-Management, interkulturelle und Social Media-Expertise sowie Rechtskenntnisse gehörten. Heiner Schnelling sieht die Zukunft des Bibliothekswesens mehr spezialisiert. Traditionelle Fähigkeiten wie beispielsweise Katalogisierung würden in den Hintergrund treten zu-

16 <http://tigercreate.com/de/superbuch/>

17 <http://mylibrary.fh-potsdam.de/>

18 <http://www.b-i-t-online.de/index.php>

Digitales Lernen: Im Klassenraum der Zukunft
 Der Klassenraum der Zukunft wird ein kollaborativer Arbeitsraum mit 3D-Druckern, immersiven Arbeitsstationen und hybriden Büchern, für die Schülerinnen und Schüler Inhalte in Echtzeit erstellen können. Mit neun Forschungsgebieten ist der „Classroom of the future“ in diesem Jahr auf der Buchmesse angetreten, die von den Klassen selbstständig erforscht, präsentiert, geteilt, reflektiert und bewertet werden sollten: Unterwasserwelt, Unterwasserwelt und Roboter, eine Buchmessezeitschrift, Perspektiven junger Fernsehmacher, Klang, sagenhafte Dialoge, Illustration von Geschichten, Lebensmittel und Gewürze sowie Gedankenaustausch mit indonesischen Kreisen.



Lückenfülltest fragt Wissen über Dampfmaschinen ab.
 Die ungarische Firma Mozaik Education macht aus der pdf-Version eines Textbuches ein digitales Lehrbuch mit interaktivem Inhalt. Man kann damit auf der Tafel im Klassenzimmer, von zu Hause aus im Web oder von mobilen Endgeräten arbeiten. Die Firma bietet aber auch verschiedene Software-Lösungen für das eigene kreative Gestalten von Lernmaterialien an. Dazu gehört die Präsentations-Software mozaBook 4.5 mit über 100 interaktiven Anwendungen und Spielen. Außerdem eine Software für Illustrationen und Zeichnen, die dank hinterlegter Regeln, einem eingebauten Winkelmesser und einem Kompass präzise mathematische Darstellungen ermöglicht. Zur 3-D-Illustration von Lernmaterialien stehen in der Media Library über 3000 Animationen zur Verfügung, in einigen können sich Schüler und Studenten genauso bewegen wie in ihren Videospiele. Mit dem Test editor lassen sich die verschiedensten Übungen und Tests in die Unterrichtsmaterialien einbauen.
www.mozawen.com



Der digitale Stift (Talking Pen) macht Lernen zum Erlebnis. Er liest Bilderbücher vor, hilft beim Sprachen erlernen, bringt den Globus zum Sprechen und entlockt bebilderten Reiseführern Zusatzinformationen. Talking -, Audio -, Video -, Bluetooth - und Wireless Pen-Varianten wurden auf der Buchmesse von vielen verschiedenen Anbietern vorgestellt. Auf dem Bild sind die mehrfach ausgezeichneten Produkte von MRHL (Moral Region Holding) aus China zu sehen.



che ein Muss und der eigens dazu herausgegebene Ausstellerkatalog (The Digital Zones of the Frankfurt Book Fair)¹⁹ eine Fundgrube neuer Geschäftsideen, neuer Produkte, neuer Unternehmen und heißer Themen, die die Fachwelt bewegen. Auf den Hot Spot-Podien sitzen durchwegs Menschen mit großem Wissen und ausgeprägten Meinungen.

So wettete beispielsweise der pensionierte Manager Thomas Sattelberger auf der Education Stage, Mitarbeiter in Deutschland müssten Angst um ihre Arbeitsplätze haben, aber nicht, weil es keine mehr gäbe, sondern „weil die Wirtschaft die Digitalisierung verschläft“. Sattelberger war lange Jahre im Vorstand großer deutscher Unternehmen, unter anderem Telekom Personalvorstand, im Management bei Daimler, Lufthansa und Continental. Mit ihm diskutierten über die Zukunft der Arbeit und die Frage, wie digitale Technologie die Arbeitswelt verändern, Tim Good von Accenture Strategy, Dr. Theresa Semler von der Commerzbank AG und Professor Dr. Isabell Welpé von der Technischen Universität München (TUM). Auch Welpé's Einlassung, die Macht gehe an den Leser, es finde eine Machtverschiebung statt, ohne dass die Verlage adäquat darauf reagieren würden, ließ aufhorchen. Welpé hat an der TUM einen Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre – Strategie und Organisation inne. Sattelberger bestätigte sie: „Digitalisierung wird nicht über Evangelisierung gemacht, sondern über Strukturen.“ Deshalb müssten die Unternehmen an die tradierten Strukturen herangehen. „Das mittlere Management wird dabei radikal ausgedünnt werden“, sagt er voraus. Im Frühjahr ist Sattelbergers Biographie bei Murmann Publishers erschienen. Der Titel: „Ich halte nicht die Klappe“, Untertitel: „Mein Leben als Überzeugungstäter in der Chefetage“. Murmann schreibt dazu: „Ein Rebell, Personalarchitekt und Transformator, immer seiner Zeit voraus. Umso erhellender ist seine Lebensreise: Vom APO-Aktivist über den Daimler-Azubi hin zum ‚Papst der Personalentwicklung‘.“ Es war ein Vergnügen, ihm zuzuhören. Wenn das Buch nur halb so gut ist wie er, sollte man es unbedingt lesen. Auf

19 http://www.buchmesse.de/bilder/buchmesse/sparksacademy/bilder/hot_spots_programm-heft_2015.pdf

der Webseite kann man einen Blick ins Buch werfen.

eBooks über den Wolken – dank Lufthansa-Bordschnittstelle

Im Hot Spot Publishing Services wurde man zum ersten Mal mit der Lufthansa konfrontiert, für die G+J Corporate Editors das Kundenmagazin modernisiert und um digitale Formen wie App und Webmagazin erweitert hat. Weil das so gut gelungen ist, hat sich die Lufthansa von der Agentur auch noch überzeugen lassen, „Lufthansa Woman's World“ als neues Magazin für vielfliegende Frauen herauszugeben. Der „Content der Spitzenklasse“ wird von G+J für die Lufthansa produziert.

Das zweite Mal tauchte die Lufthansa bei der Pressekonferenz von Sascha Lobo auf. Der Journalist, Blogger, Werbetexter und Spiegel-Online-Kolumnist in Sachen Internet, Social Media und Digitalisierung hat mit seinem Geschäftspartner Christoph Kappes die 2014 freigeschaltete Social Reading Plattform Sobooks²⁰ gegründet. Sobooks verbindet das Einkaufen und Lesen von eBooks mit Social Media Funktionen für Leserkommentare, Autorenkontakt und Rezensionen. Die FAZ hat ihren digitalen Leseaal gerade mit Sobooks realisiert. Nun folgt die Lufthansa als neuer Geschäftspartner. Sobooks wurde dafür mit einer Bordschnittstelle ausgestattet. Passagiere auf Lufthansa-Flügen können jetzt über den Wolken eBooks aussuchen, kaufen und auf ihrem Mobilgerät lesen. Bezahlt wird per Electronic Cash oder mit Meilen aus dem Bonusprogramm. Das Unterhaltungsangebot wird zunächst auf Langstrecken mit A330- und A340-Flugzeugen gestartet – „destinations-sensitiv“, wie Lobo stolz verkündete, was bedeutet, dass auf dem begrenzten Mobilbildschirm ein Buchsortiment angeboten wird, das auf das jeweilige Reiseziel zugeschnitten ist.

Räume erkennen, Räume schaffen. Anders denken.

Neue Räume zu bespielen, wenn diese sich auftun, und sich gerade dann, wenn es nicht so läuft wie gelernt, neue Räume zu schaf-

20 <https://sobooks.de/>

+++ Messesplitter +++

gunsten neuer Anforderungen wie Langzeitarchivierung, Forschungsdatenmanagement und IT, zeigte er sich überzeugt. Pascalia Boutsiouci sieht das genau so: Für Bibliotheksarbeit werden viele neue Qualifikationen gebraucht.

Lust auf die nächste OA-Welle? Bitteschön. Gib es auf Youtube!

Copyright Clearance Center (CCC) hatte am Messemittwoch zum „CCC Town Hall Meeting“, einer Podiumsdiskussion über die nächste Welle in der Open Access Bewegung geladen. Über die Machtverschiebung in Richtung Autor und weitere Fragen, die „Open Access: The Next Wave“ bringt, diskutierten Josh Dahl, Thomson Reuters, Siân Harris, INASP, Agnès Henri, EDP Sciences, Jian Lin, China National Publications, Babis Marmanis, CCC, Randy Petway, Publishing Technology, Helen Sun, Beijing Ingenta and Richard Wynne, Aries Systems. Eine Aufzeichnung der englischsprachigen Veranstaltung, mitgeschnitten am 15. Oktober 2015, ist auf Youtube bereitgestellt. Auch wenn dort im Titel die Jahreszahl falsch angegeben ist, es ist schon die diesjährige Diskussion. https://www.youtube.com/watch?v=QUqAPs_0j0E&feature=youtu.be



30 Jahre Password - und ein Abschied

Dr. Willi Bredemeier feierte auf der Messe das 30jährige Bestehen des Branchendienstes Password, dessen Chefredakteur und Herausgeber er ist. Für die Buchmesse gratulierten Mailin Choy (l.) und Gabi Rauch-Kneer (m.) mit einer Torte. Password erscheint 2016 nur noch online – und ohne Willi Bredemeier in der Hauptrolle. Er will, wie er sagte, seine Familie vom langjährigen Zeitdiktat des täglichen Online-Pushdienstes und von 11 Druckausgaben im Jahr befreien.

„Die Meinungs- und Publikationsfreiheit ist unverhandelbar“

Die Frankfurter Buchmesse 2015 war anders. Ganz anders. Politischer, jünger, mit neuem Messekonzept und gefühlt hunderttausend Veranstaltungen.

Die Einladung von Salman Rushdie als Gastredner der Eröffnung, der postwendend die Drohung des Iran folgte, die Buchmesse zu boykottieren, der Friedenspreis des Deutschen Buchhandels für Navid Kermani und Freikarten für Flüchtlinge²⁴, über deren Sinnhaftigkeit allen Ernstes diskutiert wurde, machten die Buchmesse 2015 zur politischsten seit Jahren. Sie war, so die offizielle Bilanz, ein Ort für Auseinandersetzungen um Wertvorstellungen und die Grenzen der Toleranz. Rushdie, seit 1989 wegen seines Buches „Satanische Verse“ durch eine Fatwa verurteilt, nutzte die Eröffnungspressekonferenz am Vortag der Messe für einen flammenden Aufruf. Das Recht auf freie Rede, forderte er, dürfe nicht durch religiöse Intoleranz, aber auch nicht durch Political Correctness beschnitten werden.



Die Reaktion der iranischen Regierung kam umgehend. Sie machte ihre Drohung wahr, indem sie ihren Verlagen verbot, den bereits aufgebauten Messestand des Landes in der Halle 4.0 zu bestücken. Am Mittwochmorgen gähnte dort völlig Leere. Verunsicherte Verleger aus dem Iran, zum Teil gerade erst angekommen, kreisten um einen Vertreter des Kulturministeriums, der nach einem Bericht der Messezeitung Publishing Perspectives Show Daily jede Aussage verweigerte. Viele iranische Verlagsvertreter waren mit dem Boykott nicht einverstanden, wie sie der Zeitung sagten, verzichteten aber vorsichtshalber darauf, ihre Stände aufzubauen und machten sich stattdessen zu den Ständen der Aussteller auf, mit denen sie sich verabredet hatten.

„Es gibt keine überlegenen Ideen, keine überlegene Kultur. Vielmehr ist es unsere Aufgabe, den Respekt für das jeweils andere herzustellen“, hatte Buchmesse-Direktor Juergen Boos zu Beginn der Messe als geltende Regel für das internationale Netzwerk der Buchmesse erklärt. Am Ende resümierte er: „Die angespannte weltpolitische Lage hat sich direkt und

unüberhörbar auf das Geschehen im Literaturbetrieb niedergeschlagen“. Heinrich Riethmüller, Vorsteher des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, betonte: „Die Buchbranche hat klar Position für die Meinungs- und Publikationsfreiheit bezogen, die als Menschenrecht unverhandelbar ist.“ Damit hätte sie weltweit ein Zeichen gesetzt.

Im Getümmel der nach dem neuen Messekonzept nur noch vier belegten Hallen (3, 4, 5, 6) verpuffte der iranische Protest relativ lautlos. Nach der Umstrukturierung sind die Wege deutlich kürzer, die Hallen und Flure belebter. Laut Buchmesse beflügeln die jetzt thematisch sortierten Nachbarschaften das Geschäft. Im Bereich der Gourmet Gallery werde besonders deutlich, „wie gut sich Communities auf der Messe abbilden lassen und welche neuen Geschäftsmöglichkeiten sich daraus ergeben“. Zwischen Gourmet- und Kalendergalerie hätte ein „extrem reger Austausch“ stattgefunden. Zur neuen Dynamik hätten auch die Events und Aussteller-Flächen für neue Communities beigetragen. Food-, Handmade- und Buchblogger hatten eigene Veranstaltungen. Diese Gruppen sind laut Buchmesse „sowohl als Kreative wie auch als Konsumenten eine Bereicherung fürs Publishing“. Allein das Leser- und Bloggertreffen von LovelyBooks²⁵ (der nach eigenen Angaben größten Buchcommunity im deutschsprachigen Raum) soll rund 300 Teilnehmer zum „Orbanism Space“²⁶ geführt haben. Was ein Orbanism Space ist, verrät die Webseite: „Ein beweglicher Zeit-Raum für die digitale Contentindustrie und deren Gesprächspartner im Netz“, der seinen „Messestand als Performance- und Präsenzraum interpretiert“. Er war in Halle 4.1 auf 112 Quadratmetern eingerichtet und wie beweglicher Zeit-Raum zu verstehen ist, konnte man schnell lernen. Drei der mit festem Termin angekündigten besuchten Veranstaltungen fingen dann auch irgendwann an. Beim meist durchgetakteten Messeterminplan nicht ganz unproblematisch. Aber daran muss man sich jetzt wohl ebenso gewöhnen wie an das Lifestyle „Du“ und die gesenkten Köpfe rundherum, die mal eben schnell etwas ins Mobilgerät tippten. Entschleunigt.

Riethmüller begrüßte die Verjüngung: „Die Buchbranche hat ihre Kontakte zu Start-ups und neuen Marktteilnehmern intensiviert, um gemeinsam innovative Geschäftsmodelle für den Markt zu entwickeln.“

Auf die Besucherzahlen scheint es sich positiv ausgewirkt zu haben. 275.000 Besucher entsprachen einem Plus von zwei Prozent im Vergleich zum Vorjahr. 9.900 davon waren akkreditierte Journalisten oder Blogger.

24 <http://www.sueddeutsche.de/kultur/fluechtlinge-auf-der-frankfurter-buchmesse-buecher-statt-krieg-1.2698286>

25 <http://www.lovelybooks.de/>

26 <http://orbanism.com/space/>



Zeitschel hat mit dem ZED 10 3D ein Präsentationssystem geschaffen, mit dem digitalisierte Bücher berührungslos in 3D betrachtet werden können. Umgeblättert wird durch Gesten. Vertriebsleiter Horst Schmeissig führte es vor.

fen und dafür blitzschnell neue Paarungen einzugehen, ist für Fußballer selbstverständlich. Deshalb, so Urs Siegenthaler, könne man durchaus Parallelen zwischen fußballerischen und wirtschaftlichen Zusammenhängen ziehen. „Wenn einem der Wind entgegen weht, müssen Stellungswechsel her. Man muss neue Strategien entwickeln, angestammte Positionen verlassen und sich für die neue Richtung vielleicht auch einen anderen Partner suchen – und das im laufenden Spiel“, erklärte der Chef-Scout und Analyst des Deutschen Fußballbundes den rund 120 Informationsfachleuten (Information Professionals) auf der Konferenz „Steilvorlagen für den Unternehmenserfolg 2015 – Mastering the Winds of Change“ (Twitter: #infopro15). Die Veranstaltung wurde von Information Professionals bereits zum dritten Mal auf der Buchmesse organisiert. Sie lief den ganzen Donnerstagsvormittag. Siegenthaler war ihr Eröffnungssprecher. In seinem Vortrag motivierte der „Taktik-Fuchs“ und „Chef-Strategie“, wie er oft betitelt wird, die Zuhörer, sich von versperrten Wegen nicht entmutigen zu lassen, sondern kreativ zu werden und unorthodox zu handeln, um höhere Flexibilität für die Erledigung der Aufgaben zu erreichen. Dazu sei es wichtig, auch intern Grenzen abzuschaffen, festgelegte Zuständigkeiten zu überdenken und Arbeiten nach Bedarf neu und flexibel zu

teilen. „Gehen Sie aufeinander zu. Schaffen Sie neue Räume. Denken Sie anders!“, regte er an. Erfolg könne man in drei Buchstaben ausdrücken: „tun“. Zur Konferenz gibt es im Blog Infobroker.de²¹ von Michael Klems Audiomittschnitte aller Vorträge. Mehrere zusammenfassende Berichte sind im Web²² sowie im Brancheninformationsdienst Password²³ erschienen. Dessen Herausgeber und Chefredakteur Dr. Willi Bredemeier hat die Konferenz initiiert. Organisiert und ausgerichtet wird die Veranstaltung vom „Arbeitskreis Informationsvermittlung“ zusammen mit der Frankfurter Buchmesse. Sie soll auch 2016 wieder stattfinden.

Die Buchmesse wird zur Kongressmesse

Auf der Frankfurter Buchmesse wurde schon immer viel informiert, diskutiert, gestritten und kommentiert. Doch die vor einigen Jahren eingeleitete Neuordnung, die durch das neue Hallenkonzept nun auch sichtbar umgesetzt ist, hat aus dem Fachbesucherteil eine Kongressmesse gemacht. Aber nicht nur das. „Die neuen Nachbarschaften, die durch die Umstrukturierung

entstanden sind, stärken das ‚Wir-Gefühl‘. Sie öffnen aber auch Augen für neue Geschäftsfelder“, fasste Buchmesse-Direktor Juergen Boos seinen Eindruck am Ende der Messe zusammen. Es hätte sich deutlich gezeigt, dass das internationale Lizenzgeschäft jeder einzelnen ‚Community‘ (O-Ton Boos) noch weiter ausbaufähig sei. Insgesamt sei die Branche euphorisch: „2015 war die erfolgreichste, geschäftigste Messe seit Jahren. Das haben mir Aussteller aus allen Marktregionen in persönlichen Gesprächen immer wieder bestätigt.“ Wie hatte Siegenthaler noch so schön gesagt? „Erfolg hat drei Buchstaben: TUN.“

Die Frankfurter Buchmesse 2016 findet vom 19. bis 23. Oktober statt. **I**

21 <http://www.infobroker.de/blog/infobranche/steilvorlagen-fuer-den-unternehmenserfolg-2015/>
 22 <http://dgi-info.de/steilvorlagen-oder-querpaesse-auf-der-suche-nach-dem-erfolgsrezept/>
 23 <http://www.infobroker.de/blog/password-11-2015-die-aktuellen-inhalte/>



Vera Münch

ist freie Journalistin mit Schwerpunkt Fachinformation und Wissensvermittlung.

vera-muench@kabelmail.de